

Police networking – the way ahead



HdP

HOCHSCHULE DER POLIZEI

RHEINLAND-PFALZ

Internationalisierungsstrategie

INHALT

1. Vorwort	3
2. Mission	3
3. Aktuelle Maßnahmen.....	3
4. Vision	5
5. Geplante Maßnahmen	5
Impressum.....	7

1. VORWORT

„Zusammenkommen ist ein Beginn. Zusammenbleiben ist ein Fortschritt. Zusammenarbeiten ist ein Erfolg.“ (Henry Ford)

Die Hochschule der Polizei Rheinland-Pfalz (HdP) sieht sich als festen Partner des polizeilichen Netzwerks in Europa. Ihre Aktivitäten tragen dazu bei, dieses Netzwerk dichter und somit stärker zu machen, um den aktuellen Erfordernissen und zukünftigen Herausforderungen polizeilicher Arbeit gerecht zu werden.

Die vorliegende Internationalisierungsstrategie bündelt die internationalen Beziehungen der Hochschule und stellt internationale Zusammenhänge in Lehre und Forschung sowie im Hochschulalltag dar. Sie dient als verbindliche Arbeits- und Planungsgrundlage. Die Organisationseinheiten und Studierenden der HdP wurden an der Ausarbeitung der Strategie beteiligt und erhielten das Dokument nach der Fertigstellung zur Kenntnis.

2. MISSION

Im Zeitalter der Globalisierung und im Europa der offenen Grenzen misst die HdP der internationalen polizeilichen Zusammenarbeit besondere Bedeutung bei. Gerade in einem grenznahen Bundesland wie Rheinland-Pfalz ist diese aus dem Polizeialltag nicht wegzudenken, denn Straftäter machen auch vor Ländergrenzen nicht halt. Um die künftigen Polizeibeamtinnen und -beamten angemessen auf ihre spätere Tätigkeit vorzubereiten, braucht es Fremdsprachenkenntnisse der Studierenden, der Lehrenden und Trainer sowie des Verwaltungspersonals, internationale Vernetzung sowie interkulturelle Sensibilität. Fremdsprachliche und interkulturelle Kompetenzen werden an der HdP als zentrale Stätte für polizeiliche Aus- und Weiterbildung in Rheinland-Pfalz gestärkt. Mit der Pflege länderübergreifender Kooperationen in der polizeilichen Aus- und Fortbildung folgt die HdP dem Leitbild der Polizei Rheinland-Pfalz und dem Hochschulentwicklungsplan 2018-2022 der HdP und trägt zur vorgenannten Vernetzung bei.

3. AKTUELLE MAßNAHMEN

Die HdP hat mit sieben polizeilichen Bildungseinrichtungen in sechs europäischen Ländern formale Kooperationen geschlossen: École Nationale de Police Rouen-Oissel (Frankreich), Politieacademie, locatie Apeldoorn (Niederlande), École de Police de Liège (Belgien), Académie de Police de Savatan (Schweiz), Avon and Somerset Constabulary (Großbritannien), Interkantonale Polizeischule Hitzkirch (Schweiz) und Police University College in Tampere (Finnland). Die Auswahlkriterien für die Kooperationspartner waren zu Beginn räumliche Nähe oder vergleichbare Ausbildungsmission. Mit dem Nachbarland Luxemburg besteht ein enger Kontakt

auf Arbeitsebene. Später kamen im Zusammenwirken mit dem rheinland-pfälzischen Innenministerium Partner in Übersee wie die USA und Israel hinzu. Die vom Wissenschaftsrat empfohlene Teilnahme an Mobilitätsprogrammen wie CEPOL (European Union Agency for Law Enforcement Training) und Erasmus+ bietet der HdP institutionelle Austauschformen sowie eine kontinuierliche berufliche Weiterentwicklung von Lehrenden, Trainern und Verwaltungspersonal und die Möglichkeit zur Stärkung des internationalen Profils.

Im Bachelorstudiengang „Polizeidienst“ werden polizeispezifische Sprachveranstaltungen (Englisch und Französisch) angeboten. Im Modul 10 „Besondere Kooperationsfelder polizeilicher Arbeit, Internationalität, Interkulturalität“ wird nicht nur interkulturelles Wissen vermittelt, sondern es ist für Studierende auch in verschiedenen Formaten erfahrbar: Studierende der HdP können an einem Auslandspraktikum oder einer Internationalen Projektwoche gemeinsam mit europäischen Polizeistudierenden und an den Europatagen der Europäischen Akademie Otzenhausen mit Teilnehmerinnen und Teilnehmern aus der Großregion Saar-Lor-Lux, Rheinland-Pfalz und der Wallonie teilnehmen. Ein wichtiges Format ist auch der gemeinsame jährliche Besuch von Studierenden der HdP und Auszubildenden der Polizeischule des Großherzogtums Luxemburg in der Gedenkstätte SS-Sonderlager/KZ in Hinzert. Die HdP setzt damit einerseits die Anregungen des Wissenschaftsrates um, die Mobilität ihrer Studierenden zu fördern, indem sie im Curriculum Zeitfenster für Auslandsaufenthalte vorsieht und ermöglicht so andererseits internationale Erfahrungen sowohl an der eigenen Hochschule als auch an benachbarten Bildungseinrichtungen.

Im Masterstudiengang „Öffentliche Verwaltung – Polizeimanagement“ der Deutschen Hochschule der Polizei (DHPol), dessen dezentrale Anteile auch an der HdP durchgeführt werden, ist das Modul 10 „Europäische polizeiliche Kooperationen sowie nationale und internationale polizeiliche Zusammenarbeit“ enthalten. Nach der Teilnahme an dem Modul kennen die Studierenden die Auswirkungen zunehmender Europäisierung und Internationalisierung auf die polizeiliche Arbeit und die Bedeutung internationaler Polizeiarbeit sowie deren rechtliche und organisatorische Rahmenbedingungen, die Organisation der Kriminalitätsbekämpfung auf nationaler und internationaler Ebene und Beispiele für den Aufbau ausländischer Polizeiorganisationen. Unter Modulverantwortung von Rheinland-Pfalz werden die Studierenden des Masterstudiengangs aus Rheinland-Pfalz, Hessen und dem Saarland aktiv in die internationale Ausrichtung eingebunden. So finden Auslandsstudienfahrten und Besuche internationaler Polizeiorganisationen (z. B. Europol) statt.

In der Zielgruppe der Lehrenden, der Trainer und des Verwaltungspersonals liegt ein Schwerpunkt auf bi-nationalen Mobilitätsaktivitäten im jährlichen Fahr- und Sicherheitstraining, im Schieß- und Einsatztraining und im Sprachaustausch. Im Rahmen eines jährlich an der HdP stattfindenden Fachseminars tauschen sich Experten des TISPOL-Netzwerks (European Traffic Police Network) aus mehreren europäischen Ländern über aktuelle verkehrsrechtliche Themen aus, mit dem Ziel, die Verkehrssicherheit und die Strafverfolgung europaweit zu verbessern. Darüber hinaus organisiert die HdP regelmäßig Fachtagungen, Veranstaltungen und Workshops mit internationaler Ausrichtung oder beteiligt sich an der Ausrichtung derselben

(z. B. International Summit, Fachtagung Erscheinungsbild, Fachtagung E-Learning, Symposium Cybercrime, polizeugeschichtliches Kolloquium, Veranstaltungen zu Terrorbekämpfung und Großschadenslagen). Auch ist die HdP Partner im deutsch-französischen Forschungsprojekt „Organisierte Umzüge und Demonstrationen im Öffentlichen Raum: Planung und Krisenmanagement bei hohem Konfliktpotenzial in Städten (OPMOPS)“, das vom Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF) gefördert wird.

4. VISION

Die HdP greift die Empfehlungen des Wissenschaftsrates auf und entscheidet sich schwerpunktmäßig für eine regionale Verankerung in Europa. Hierzu stützt sich die Hochschule auf ihre bereits vorhandene Regionalstrategie und entwickelt diese weiter, indem sie das Netzwerk ihrer europäischen Partner vergrößert. Parallel dazu werden die Verbindungen zu ausgewählten außereuropäischen Partnern erhalten.

Die HdP setzt sich zum Ziel, die interkulturelle Kompetenz und die Sprachfertigkeit (v. a. fachspezifische Englischkenntnisse) aller Zielgruppen zu stärken und zu deren Persönlichkeitsbildung beizutragen. Es gilt, die Studierenden sowie die Lehrenden, die Trainer und das Verwaltungspersonal für die Bewältigung grenzüberschreitender Kriminalitätsphänomene (z. B. internationaler Terrorismus, Organisierte Kriminalität) fitzumachen. Dies geschieht anhand gezielter Kooperationen mit ausländischen polizeilichen Bildungseinrichtungen in Lehre und Forschung. Den Studierenden wird spezifisches Wissen über die Arbeit in internationalen Polizeiorganisationen vermittelt. In der Zielgruppe der Lehrenden, der Trainer und des Verwaltungspersonals leistet die HdP durch ihre internationalen Aktivitäten einen Beitrag zur Mitarbeiterqualifizierung und zum Fachaustausch.

5. GEPLANTE MAßNAHMEN

Zur Umsetzung der o. g. Ziele beabsichtigt die HdP, aktive Verbindungen zu ausländischen Partnern (z. B. Finnland, Frankreich, Luxemburg, Schweiz, USA, Israel) weiterhin zu pflegen und mittelfristig ruhende Partnerschaften zu europäischen Partnern wiederzubeleben. Dies dient vorrangig dazu, Plätze für die Internationale Projektwoche und das Auslandspraktikum zu sichern, die tragende Säulen der internationalen Aktivitäten der HdP sind. Langfristig soll das internationale Netzwerk um weitere europäische Länder (z. B. Dänemark, Italien, Österreich oder Spanien) erweitert werden. Angestrebt wird auf Empfehlung des Wissenschaftsrates auch die Weiterentwicklung des in Ansätzen vorhandenen fachbezogenen Sprachkonzepts für Lehre, Forschung und Verwaltung, ein Ausbau des fachsprachlichen fremdsprachigen Kursangebots und Unterstützung bei der Entwicklung fremdsprachlicher Lehrkompetenz.

Zukünftig soll ausgewählten Studierenden die Möglichkeit eröffnet werden, mit Studierenden ausländischer polizeilicher Bildungseinrichtungen gemeinsam Forschungsprojekte im Rahmen der Erstellung der Bachelorarbeit durchzuführen. Damit greift die HdP eine Empfehlung des Wissenschaftsrates auf, bi-nationale Kooperationen in Lehre und Forschung zu fördern. Auch E-Learning-Angebote sind als Mittel zur Vernetzung mit ausländischen Studierenden geeignet. Um Europa für Studierende sowie für Lehrende, Trainer und Verwaltungspersonal erfahrbar zu machen, bemüht sich die HdP des Weiteren langfristig um eine intensivere Förderung des Besuchs von internationalen Polizeiorganisationen, von Auslandsreisen zu Städten mit polizeilichem Bezug sowie von längeren Auslandsaufenthalten. Der Zugang zur rheinland-pfälzischen Polizei steht grundsätzlich auch Bewerberinnen und Bewerbern mit Migrationshintergrund und/oder Ausländern offen, was eine verstärkte Personalwerbung im europäischen Ausland ermöglicht. Die HdP prüft die Ausarbeitung eines entsprechenden Konzepts.

Auch in der Zielgruppe der Lehrenden unterstützt die HdP internationale Forschungsoperationen. Zukünftige Mobilitätsmaßnahmen fördern die Entwicklung von Lehrformaten zu grenzüberschreitenden polizeilichen Phänomenen (Drogen- / Menschenhandel, Geldwäsche, organisierte Kriminalität). Großes Interesse besteht darüber hinaus im Bereich des Fahr- und Sicherheitstrainings sowie des Schieß- und Einsatztrainings an ausländischen Trainingskonzepten, dem Einsatz digitaler Technik in der Fortbildung und einem Erfahrungsaustausch zu den Themen „Führung und polizeiliches Management“. Die Teilnahme an Erasmus+ und CEPOL wird daher ausgeweitet. Die Teilnahme an TISPOL wird fortgesetzt. Neben der Förderung von Auslandsaufenthalten des eigenen Personals zur Teilnahme an Fortbildungsseminaren sowie internationalen Tagungen und Konferenzen bemüht sich die HdP auch um die Aufnahme ausländischer Gastdozenten sowie um den Einsatz von Lehrpersonal mit internationaler Erfahrung, um einen fruchtbaren Erfahrungs- und Wissensaustausch auf Arbeitsebene zu ermöglichen, der dazu beiträgt, Studium und Lehre weiterzuentwickeln. Konzeption und Durchführung von Fortbildungsseminaren für ausländische Polizeibedienstete werden geprüft. Zur Förderung des Fachaustauschs führt die HdP vermehrt internationale polizeiliche Tagungen und Konferenzen durch oder beteiligt sich an der Ausrichtung derselben.

Redaktion:

Irina Altmaier

Nadine Bauer M.A.

Kontakt

Büro für Hochschulentwicklung und Internationale Zusammenarbeit

Postfach 1111
55482 Hahn-Flughafen
Telefon 06543 985-175

Mail: hdp.international@polizei.rlp.de
www.polizei.rlp.de/hochschule

Büchenbeuren, November 2019